

# Dorothee Fischer schockt Profis

Im Stechen des Großen Preises fehlt der Hausfrau aber die Routine mit Chap. Es siegt Juniorin Alessa Hennings. Neu-Wedeler Daniel Heuer wird Dritter mit Ravel.

**Manfred Bode**  
Wedel

Als die Entscheidung im „Großen Preis“ beim Pfingstturnier des RFV Wedels gefallen war, fühlte man sich in das vergangene Jahr zurückversetzt. Wieder waren fünf Teilnehmer ins Stechen der S\*-Prüfung um 2000 Euro gelangt, und wieder hatte sich mit Alessa Hennings (RFV Hannerau-Hademarschen) eine Juniorin durchgesetzt. Die deutsche Meisterin war bei ihrer Nullrunde mit King Creole schneller als Carl-Christian Rahlf (Fehmarnscher Ringreiterverein) mit Zoltan, und auch der sieggewohnte Tjark Nagel (Friedrichskoog) konnte sie als letzter Reiter mit Latino aufgrund eines Abwurfs nicht mehr verdrängen.

Abweichend vom Drehbuch 2006 belegten die einheimischen Akteure – damals gewann Nisse Lüneburg vor Carsten-Otto Nagel und Sören von Rönne – diesmal zwar nicht die vordersten Plätze, für Schlagzeilen sorgten sie dennoch. Da war zum einen Daniel Heuer (31), der diese Hauptprüfung am Catharinenhof schon 2003 mit Armatische gewonnen hatte und diesmal mit Ravel Dritter wurde.

Der Mecklenburger, der in den vergangenen fünf Jahren für den Stall des Hamburger Unternehmers Hubertus Clausius ritt und 2005 Sechster im Deutschen Derby wurde, gehört seit dem 1. April zum Team des Stalls Moorhof und unterstützt Carsten-Otto Nagel bei der Ausbildung der jungen Pferde. „Ravel ist das einzige Pferd, das ich vom Hof in Schürsdorf mit nach Holm



Nur fünf Teilnehmer am Großen Preis von Wedel kamen ins Stechen. Dass die Prisdorferin Dorothee Fischer (44/RV Am Bilsbek) dazu gehörte und Fünfte wurde, war eine Überraschung. FOTOS (2): FREYER

gebracht habe“, sagte Heuer, der mit dem 13-jährigen Holsteiner schon in Drei-Sterne-S-Prüfungen platziert war.

Beim ersten „Heimturnier“ kam der „Neu-Wedeler“ aber auch zum ersten größeren Sieg für seinen neuen Arbeitgeber. Im Zwei-Phasen-M-Springen gewann er mit Natalie vor seinem Chef Carsten-Otto Nagel mit Tomia.

Erst seit zwei Jahren wagt sich Dorothee Fischer vom RV Am Bilsbek mit ihrem Chap in S-Springen. Um so bemerkenswerter, dass der 44-jährigen Prisdorferin als 14. Starterin im Umlauf mit Schimmelwallach Chap der erste fehlerfreie Ritt gelang. „Ich wollte eigentlich nur eine schöne Runde drehen“, sagte die alleinerziehende Mutter von drei Kindern (4, 14 und 18 Jahre alt), die im Ziel jubelnd die Faust in die Luft streckte.

Dass der gelernten Bereiterin (Prüfung 1983) im Stechen zwei Fehler unterliefen, führte sie auf mangelnde Routine

zurück – die erste M-Platzierung war ihr erst mit 35 Jahren gelungen. „Am Pferd lag es nicht, Chap springt spektakulär“, lobte sie ihren Elfjährigen, für den der fünfte Rang die neunte S-Platzierung mit seiner Reiterin war. Etliche Kaufangebote hat Dorothee Fischer, die seit gut zwei Jahren dem Pinneberger Reitstallbesitzer Carsten Lauck vormittags bei der Ausbildung von Pferden hilft, deshalb ausgeschlagen. „Aber er lässt sich auch nicht von jedem reiten“, sagte die Prisdorferin.

Auch Lauck freute sich über Dorothee Fischers Erfolg, zumal ihm der Sturz von Bernhard Porten mit seinem Cantor im Umlauf noch in den Knochen steckte. „Zum Glück ist nichts passiert – aber dieser Vortrag hat Konsequenzen“, so Lauck, der einen neuen Reiter für den sprunggewaltigen zehnjährigen Corofino-Nachkommen sucht.

Obwohl die Hetlinger Familie Lüneburg nicht im Großen

Preis vertreten war, fiel deren Turnierbilanz ansehnlich aus. Jule (20/mit May Day) und Nisse (18/mit Lentino) gewannen je ein M-Zeitspringen, Nisse war zudem in einer Zwei-Phasen-Prüfung (M) mit Little Lord vorn und Rasmus (23) siegte in einer M-Prüfung mit Pauline vor Nisse mit Lordica und sicherte sich zudem das Wedeler Dressurpferde-Championat (M-Springpferdeprüfung) mit dem sechsjährigen Lavaletto-Hengst Lanzelot (Wertnote 8,5).

Noch besser schnitt Lars Bak Andersen mit den jungen Pferden des Holsteiner Verbands ab. Sechsmal stieg der Däne in den Sattel, gewann vier Spingpferdeprüfungen und wurde noch zweimal Zweiter. Hinzu kam ein zweiter Rang mit Ladas in einer Zwei-Phasen-M-Prüfung. Dass er im Großen Preis mit Cabochon nach einem Fehler im Umlauf nur eine kleine Prämie holte, konnte Andersen deshalb verschmerzen.